

Lagebericht der EWR GmbH für das Geschäftsjahr 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, Energie(effizienz)-dienstleistungen und Netzbetrieb. Das Netzgebiet der Gesellschaft erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen durchgeführt.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern haben wir voll entsprochen.

Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden unverändert zu den Vorjahren von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der Westenergie AG (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen der SR und EWR bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die Westenergie AG und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmen die wirtschaftliche Lage auf der ganzen Welt. Die Coronakrise hat die konjunkturelle Schwächephase im Industriesektor im Jahr 2020 noch verschärft und leitete eine tiefe Rezession ein. Die Schließungen durch die Lockdownphasen sowie die Einschränkungen aufgrund von Hygienekonzepten hat unterschiedlichste Wirtschaftsbereiche und Industriezweige hart getroffen. Die Geschäftslage rutschte im Bergischen Land laut Konjunkturbarometer der IHK Rheinland, welches die Lage der Unternehmen und die kommenden Erwartungen widerspiegelt, weit in den negativen Bereich ab. 51 % der Unternehmen bezeichneten ihre Situation als schlecht. Auch die Erwartungen wurden sehr pessimistisch eingeschätzt. In differenzierter Betrachtung zeigt sich, dass die einzelnen Unternehmen innerhalb der Gesamtwirtschaft unterschiedliche Entwicklungen nehmen. Der Zahl der großen negativen Betroffenen stehen nur einige wenige Unternehmen gegenüber, die im Bereich der Hygiene oder auch EDV ihren Nutzen aus der Lage ziehen konnten. Durch die massive Zahl an Homeoffice-Regelungen und Arbeitsplätzen ist der Bereich der IT und alles, was damit zusammenhängt, im Jahr 2020 positiv verlaufen. Besonders hart wurde das Hotel- und Gaststättengewerbe durch die Schließungen getroffen, das nahezu den kompletten Betrieb einstellen musste.

Im Laufe des Jahres besserte sich die Lage zum Sommer, um im Herbst ab Oktober wieder hart getroffen zu werden. Seit Ende des Jahres herrscht in Deutschland wieder verstärkte Einschränkung im November und Dezember mit weitreichenden Konsequenzen für viele Unternehmen. Die Stimmung in der bergischen Industrie ist allerdings spürbar positiver als noch zu Beginn der Krise. Aufgrund der industriellen Ausrichtung im Bergischen und der anders als im Frühjahr intakten Lieferketten werden die Unternehmen weniger hart getroffen als kontaktintensive Dienstleistungsunternehmen. Gemäß IHK weist im Branchenvergleich das Kreditgewerbe die beste Geschäftslage auf, da die Wirtschaft in der Krise weiterhin mit Liquidität versorgt werden muss. Die Krise trifft auch nach wie vor den Verkehrssektor hart, der durch Homeoffice-Regelungen starke Fahrgastzahlenrückgänge verzeichnen muss.

Die Prognosen der Bundesregierung, führender Wirtschaftsforschungsinstitute und der „Wirtschaftsweisen“ sehen als Auswirkung der weltweiten Corona-Krise einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland von bis zu 5 % für das Jahr 2020 vor. Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2021 sind auf allen Ebenen in Berücksichtigung der angespannten Lage als Momentaufnahme zu verstehen.

Die Homeoffice-Regelungen spiegeln sich auch in den Absatzmengen im Privatkundenbereich der EWR wider. Sowohl Strom, Gas und Wasser profitieren von dem vermehrten Arbeiten zu Hause. Der Industriebereich hingegen folgt dem Trend der bergischen Unternehmen. Zwei Drittel der Industrieunternehmen erlitten massive Umsatzeinbußen und verloren mindestens 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Unter anderem waren laut IHK Branchenreport aus dem Frühjahr 2021 Automobilzulieferer, Chemieindustrie und Metallhersteller die größten Verlierer im Jahr 2020. Trotz Kurzarbeitergeld verschlechterte sich die Ertragslage bei mehr als der Hälfte der Unternehmen und finalisierte sich im defizitären Jahresergebnis.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die **gesamten Erlöse** der Gesellschaft - reduziert um Stromsteuer sowie Erdgassteuer - erreichten ein um ca. 4 % schwächeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Absolut erreichte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 132,4 Mio. EUR (VJ.: 139,7 Mio. EUR).

Die Ergebnisse der Sparten müssen hinsichtlich der Auswirkungen der Pandemie differenziert betrachtet werden. Es sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gesteigerter Durchleitungsmengen erneut anwuchsen. Die drastische Reduzierung im Bereich der Lieferungen an Kunden in fremde Netze ist weiterhin durch die vorangetriebene Portfoliobereinigung gesteuert. Im Saldo nahmen die Stromumsätze insgesamt um ca. 5,6 Mio. EUR oder 6,7 % ab. Der Bereich der Privat- und Geschäftskunden entwickelte sich als Folge der zahlreichen Homeoffice-Regelungen positiv, so dass die Umsätze um 6,7 % bzw. absolut um 2,4 Mio. EUR zulegen. Hingegen sanken im Bereich der Individualkunden die Erlöse aufgrund von Schließungsphasen und Beeinträchtigungen in der Industrie um 8,7 %. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel ausgegeben, im Segment der kostenpflichtigen Beratung dem Kunden als ganzheitlicher Partner zur Seite zu stehen. Das Energiegeschäft bietet hierbei vielfältige Optionen, die durch gezielte ganzheitliche Beratung eine enge Kundenbindung als Ergebnis liefern soll. Aufgrund der Pandemie ist allerdings in diesem Tätigkeitsfeld die Entwicklung im Jahr 2020 stagniert.

Ähnlich die Bewegung im Bereich der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse sanken im direkten Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr 2019 um 2,3 Mio. EUR oder 6,6 %. Dies unterteilt sich in einen kleineren Verlust von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Privat- und Geschäftskunden. Im Bereich der Industriekunden sanken die Erlöse allerdings um 1,8 Mio. EUR oder - 24,8 %. Die Erlöse der Wasserversorgung befinden sich mit 17,4 Mio. EUR oder 4,6 % über dem Vorjahr. Die Wärmeversorgung entwickelte sich über alle Kundensegmente hinweg mit circa 3,2 Mio. EUR bzw. einem Minus von 6,4 % zum vorherigen Geschäftsjahr (VJ.: 3,5 Mio. EUR) leicht rückläufig. Im Bereich Gas

und Wärme ist die Schließung des H₂O-Bads aufgrund der Pandemie unter anderem ergebnisprägend.

In der **Stromsparte** setzte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremden Netzgebieten insgesamt 305,2 Mio. kWh ab und lag damit 78,3 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Diese schwächeren Absatzmengen liegen hauptsächlich im Bereich der Kunden fremder Netze (- 53,4 Mio. kWh) sowie im Individualkundenbereich. Der Bereich der Industriekunden ist durch die Pandemie sehr stark beeinflusst und konnte nicht durch den leichten Anstieg im Privat- und Gewerbekundenbereich kompensiert werden. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR fiel mit 510,3 Mio. kWh unter das Vorjahresniveau (- 4,2 % zu 2019).

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** analog zur Stromsparte ein schwächeres Ergebnis von 704,8 Mio. kWh und damit - 106,9 Mio. kWh im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019. Die Entwicklung der einzelnen Kundensegmente verlief ähnlich sinkend, allerdings unterschiedlich stark. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte die Gesellschaft 6,2 % weniger absetzen, während hingegen im Bereich der Individualkunden mit - 26,2 % zum Vorjahr der Absatz wesentlich geringer ausfiel. Auch hier sind die Auswirkungen der Pandemie bei den Industriekunden gerade im produzierenden Gewerbe sehr deutlich. Zudem wurde das H₂O-Bad aufgrund der Pandemie geschlossen. Hierdurch wurden die Becken geleert und der Wärmebedarf reduziert. Insgesamt musste die Gesellschaft den Absatz um - 47,8 Mio. kWh (- 4,4 %) im Vergleich zum Vorjahr leicht verringern.

Im Rahmen der **Wasserversorgung** ist der **Trinkwasserabsatz** mit circa 6,2 Mio. m³ um 0,3 Mio. m³ zum vorherigen Jahr 2019 gestiegen. Einschließlich Rohwasser und Eigenverbrauch wurden im Berichtsjahr insgesamt circa 6,4 Mio. m³ (- 7,6 % zum Vorjahr) abgesetzt. Hierbei sind allerdings auch die Rohwassermengen an Wiederkäufer eingerechnet, welche sich ergebnisneutral verhalten.

Der Absatz in der **Wärmeversorgung** blieb mit etwa 34,5 Mio. kWh um 13,1 % unter dem Vorjahreswert. "Wärme Großprojekte" konnten aufgrund der Pandemie nicht in vollem Umfang umgesetzt werden. Zudem wurde das bereits angesprochene H₂O-Bad aufgrund der Hygienebestimmungen der Pandemie teilweise geschlossen, so dass auch hier der Absatz eingebrochen ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		Absatz *1)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Erlöse *2) Mio. €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Stromversorgung	Mio. kWh	529,3	- 12,6	77,3	- 6,7
Gasversorgung	Mio. kWh	1.049,8	- 4,4	33,2	- 6,6
Wärmeversorgung	Mio. kWh	34,5	- 13,1	3,2	- 6,4
Wasserversorgung	Mio. m ³	6,4	- 7,6	17,4	+ 4,6
Gesamt				131,1	- 5,3

*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

*2) wie *1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 122,0 Mio. EUR. Diese bestehen überwiegend aus den Materialkosten (einschließlich den Werttreibern Energie- und Wasserbezug) sowie den Personalaufwendungen. Zudem sind Abschreibungen, die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Zinsaufwendungen als auch sonstige Steuern berücksichtigt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogener Leistungen), der mit insgesamt 78,5 Mio. EUR um 8,8 Mio. EUR oder 10 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in eigene und fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 0,6 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR (VJ.: 20,2 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist unter anderem die vereinbarte planmäßige Tarifsteigerung im Geschäftsjahr 2020. Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 beschäftigte die EWR 271 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte). Durch Fluktuation und Ruhestand verringerte sich die Zahl zum Stichtag des Vorjahres um 1 Person. Im Vorjahr wurden 272 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl fiel von gerundet 248 Personen im Vorjahr auf 245 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich 11 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Dies entspricht (bezogen auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindliche Beschäftigte) einer Ausbildungsquote von 4,3 % (VJ.: 4,7 %).

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen unverändert mit circa 5,4 Mio. EUR (VJ.: 5,5 Mio. EUR) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der größte Anteil auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit knapp 7,4 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Segmente mit einem Gewinn in Höhe von 13,5 Mio. EUR (VJ.: 13,1 Mio. EUR) leicht über dem Vorjahr ab. Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und Westenergie AG sowie den sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 9,6 Mio. EUR gegenüber 9,2 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dieser Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist unter Berücksichtigung der Skonto-Regelungen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert gewesen. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von knapp 6,0 Mio. EUR (VJ.: 5,9 Mio. EUR).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Volumen von 8,9 Mio. EUR (VJ.: 9,7 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 6,3 % der Bilanzsumme (VJ.: 6,9 %).

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 9,6 Mio. EUR getätigt. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen über alle Sparten jedoch zurück, und zwar um etwa 3,5 Mio. EUR bzw. 0,9 Mio. EUR.

Der Bereich der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen teilt sich auf einzelnen Betriebszweige ungleichmäßig auf. Auf den Bereich der Stromversorgung inklusive Straßenbeleuchtung entfielen im Geschäftsjahr 2020 circa 36 %, rund 17 % auf die Gasversorgung, ca. 24 % flossen in die Wasserversorgung und 6 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen circa 17 % der gesamten Investitionssumme. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 19,4 Mio. EUR gegenüber 19,1 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft 81,0 % (VJ.: 80,0 %) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme mit etwa 140,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresstichtag (VJ.: 141,9 Mio. EUR) leicht abgenommen hat. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 83,8 Mio. € und somit 59,9 % (Vorjahr 59,1 %) der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden beispielsweise sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen der Gesellschaft und ihren Führungskräften sowie Mitarbeitern die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen ableiten und einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Jahr 2020 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2020 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2021 bis 2024, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2021 ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 12,6 Mio. EUR.

Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2023 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Jahresergebnis nach Steuern vor Gewinnabführung von 12,6 Mio. EUR. Diese Zahlen unterstellen bereits Ergebnisoptimierungsmaßnahmen in allen Bereichen sowie ein nachdrückliches Kostenbewusstsein. Aufgrund des immer härter werdenden Wettbewerbs um Kunden im Industrie- aber auch privaten Bereich wird das geplante Ergebnis das aktuelle Niveau bestätigen können, allerdings unter schwierigeren Voraussetzungen als noch in vergangenen Jahren. Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsniveaus wird sich die Kapitalverzinsung in den kommenden Regulierungsperioden anpassen, so dass auch in diesem Bereich früher vereinnahmte Ergebnisse in der Höhe nicht mehr erzielt werden können. Ebenfalls ist die anhaltende Pandemie eine unbekannt große, die nur bedingt in die Wirtschaftsplanung als Risiko eingepreist werden kann. Unvorhergesehene Entwicklungen können maßgeblich das Ergebnis verändern.

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und Westenergie AG, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwartet die Gesellschaft für 2021 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 8,9 Mio. EUR gegenüber etwa 9,6 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für Investitionen rechnet die Gesellschaft mit einem Volumen in Höhe von ca. 15 Mio. EUR. Hierbei wurden wieder 2,8 Mio. EUR für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorgesehen.

Die Liquiditätsslage der Gesellschaft ist zu jeder Zeit gesichert. Die Investitionen werden voraussichtlich ergänzend zur Eigenfinanzierung teilweise durch Fremdmittel finanziert.

Für das Jahr 2021 wurde durch die "Wirtschaftsweisen" sowie der Bundesregierung ein deutlicher Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um ca. 4 bis 5 % im Vergleich zum Rückgang im Jahr 2020 erwartet. Aufgrund der neuesten Erkenntnisse im laufenden Jahr und der andauernden Pandemie inklusive Lockdown-Phasen ist eine solche Prognose sehr schwer vorstellbar und unwahrscheinlich.

Diese verabschiedete und genehmigte Wirtschaftsplanung beinhaltet Zahlen, Annahmen und Voraussetzungen, welche zum Zeitpunkt November/Dezember 2020 gültig waren. Aufgrund der andauernden Covid-19 Pandemie werden die Zahlen des aktuellen Jahres fortlaufend untersucht und Szenarioanalysen durchgeführt. Lockdown-Phasen und nicht planbare Eingriffe und Bestimmungen durch die Regierung und Gesundheitsverordnungen können die geplanten Ergebnisse im Nachgang des Planungszeitraums beeinträchtigen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2020/2021 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 16 Risiken identifiziert und bewertet.

Alle Risiken werden sowohl sachlich als auch kaufmännisch bewertet und eingeschätzt. Anhand der Bewertung wird unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht eventueller Rückstellungsbedarf errechnet und bilanziert.

2. Chancenbericht

Das im Westenergie- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere im Bereich der Ausschreibungen und Einkaufssynergien konnte das Potential im Rahmen von Marktberichten und Preisquerschnittsanalysen ausgeschöpft und effektiv in Kosteneinsparungen umgesetzt werden.

In der Gesellschaft steht das Humankapital in Form von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fokus. Aufgrund dessen wurde vor wenigen Jahren eine interne Schulungsakademie eingeführt. Diese wird in den folgenden Jahren intensiviert, um auch die Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft weiter voranzutreiben und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich auch in diesem Bereich der IT intensiv fortzubilden. Aufgrund der Pandemie wurde auch diese Fortbildung per Onlinelearning weiter ausgebaut und der Bereich des mobilen Arbeitens intensiviert. Die Digitalisierung wird auch in den kommenden Jahren das Arbeitsumfeld verändern und weiterentwickeln, so dass die EWR dieses weiterhin vorantreiben wird.

Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden. Dieses soll in den kommenden Jahren weiter intensiv vorangetrieben werden. Auch das Thema Photovoltaik wird in den kommenden Jahren aufgrund der Gesetzesänderung durch die EWR weiter vorangetrieben, sowohl in Bezug auf PV-Freiflächen als auch für Privat- und Industriekunden.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid. Im Geschäftsjahr wurden keine weiteren Darlehen aufgenommen.

Remscheid, 29. März 2021

Geschäftsführung

Prof. Dr. Hoffmann